



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Harz - Braunschweiger
Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark



Jagd

Kommen pflanzenfressende Wildtiere in zu hoher Dichte vor, können sie erhebliche Schäden in Land- und Forstwirtschaft verursachen. Aufgabe der Jagd in Deutschland ist es deshalb, die Wildbestände zu regulieren. Welche wildlebenden Tierarten im rechtlichen Sinne zum Wild zählen, regelt das Bundesjagdgesetz. Ob und zu welcher Zeit einzelne Tierarten tatsächlich bejagt werden dürfen, regeln Verordnungen über die Jagdzeiten.

Damals

Mit dem Sesshaftwerden verlor Wild seine ursprüngliche Bedeutung für die Ernährung des Menschen. In den Vordergrund trat fortan der Schutz von Nutztieren. Je erfolgreicher die Jagd auf Wolf und Bär war, umso ungestörter konnten sich jedoch die Populationen von Hirsch und Reh entwickeln. Die wiederum waren Konkurrenten um das Futter des Weideviehs.



Der riesige Hirsch senkt seinen Kopf und ein Glitzerstein gleitet zu Boden. Das Tier ist verschwunden, bevor Josephine bei ihm ist. Als sie zum Josephskreuz zurückschaut, strahlt es in der Sonne wie ihr Zauberstab! Froh steckt sie den Stein ein und folgt einem Sonnenstrahl in den Wald. Auf zu Konrad!

Frühzeitig kam es deshalb zu Regelungen, die Jagd- und Weidrechte betreffend.

Das Erlegen besonders wehrhafter Tiere wie Bär, Wolf, Wildschwein oder Hirsch war gefährlich. Mut und Kampfkraft konnten unter Beweis gestellt werden. Körperliche Leistungsstärke galt als Zeichen für die Regierungsfähigkeit eines Herrschers. Im Übrigen konnten sich nur die Mächtigen mit ihrem Gefolge das nötige Arsenal an Sauspießen, Pfeil und Bogen leisten. Schon im frühen Mittelalter wies der Hochadel in der Nähe seiner Pfalzen Bannforste aus. Dort behielt er sich den Holzschlag, vor allem aber das alleinige Jagdrecht vor. Es entstand die Hohe Jagd der Wildbanninhaber. Den untergebenen, niederen Grundherren blieben Hase, Rebhuhn oder Fuchs, das Niederwild. Wer als Wilddieb erwischt wurde, musste mit drakonischen Strafen rechnen.

Heute

Wild ist herrenlos. Das Waidwerk heute wird von den Jagd ausübenden in der Regel mit Schusswaffen ausgeübt. Einzel- oder Gesellschaftsjagden werden als Ansitz-, Pirsch- oder Drückjagden durchgeführt. Speziell ausgebildete Hunde haben das Wild zu hetzen und zu stellen. Eine Sonderform ist die Beizjagd, bei der mit Hilfe abgerichteter Greifvögel Feder- und Haarwild erbeutet werden kann. Die weiten und kaum zersiedelten Wälder um Stolberg zählen zu den schönsten Rotwildrevieren in Deutschland.



Damhirsch



Rothirsch



Mufflons



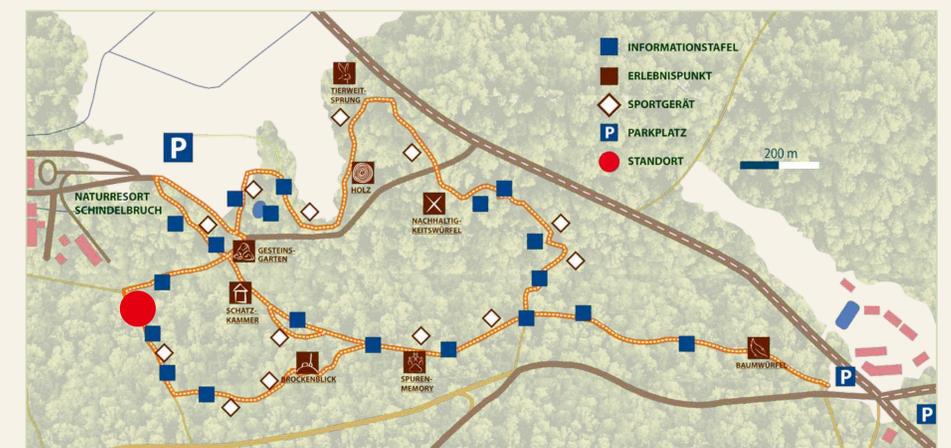
Wildschwein



Rotfuchs



Hase



Text: Dr. Klaus George & Manuela Ritter • Fotos: Dr. Klaus George, pixabay/freie Nutzung (Rothirsch) • Illustration: Ines Allig-Petsch, Schwenda
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2018. Alle Rechte vorbehalten.